



## **Waldschutz- Information 1/2018**

### **Auswertung des elektronischen Waldschutzmeldewesens (eWSM) – Meldemonate November und Dezember 2017**

#### **Ackersterbe und Kiefernbaumschwamm**

Schäden, verursacht durch die sogenannte Ackersterbe bzw. den Wurzelschwamm, *Heterobasidion annosum*, sind hierzulande vor allem in Nadelholzbeständen zu finden. Während der Pilz an Kiefern in erster Linie zum Absterben des Wurzelsystems führt, steigt er in Fichten über die inneren Wurzeln auf das Kernholz im Stamm über. Ohne dort die Vitalität stark zu beeinträchtigen, verursacht er eine aufsteigende Kernfäule. Als Indiz hierfür wird an befallenen Fichten nach einiger Zeit häufig der typische „Flaschenbauch“ sichtbar.

Weiterhin tritt der Wurzelschwamm auch an Douglasie, Tanne, Lärche sowie vereinzelt auch an Laubholz auf.

Deutliches Merkmal für einen Befall mit Wurzelschwamm können die Fruchtkörper sein, die, wie in Abbildung 1 (rechts) dargestellt, am Wurzelhals oder an den Wurzeln zu finden sind. Im Endstadium des Befalls zeigt sich oft ein gleichzeitiges Verbräunen der gesamten Krone (BUTIN 1989), wie in Abbildung 1 (links) in einem jungen Douglasienvoranbau unter Kiefer im Bereich der Meldestelle Jägerhof festgestellt.

Die Infektion erfolgt häufig über Wurzelkontakt mit infizierten Bäumen bzw. Stubben. Auf diese Weise kann es zu einem auffällig flächigen Absterben von Baumgruppen kommen. Ebenfalls können frische Stubben über die fliegenden Sporen infiziert werden und den Pilz über ihre Wurzeln im Bestand auf bisher gesunde Bäume verteilen.

In Erstaufforstungen auf ehemaligen Ackerflächen ist das Befallsrisiko besonders hoch (Ackersterbe). Ebenso findet der Wurzelschwamm auf basischen und stark wechselfeuchten Standorten begünstigende Bedingungen (BUTIN 1989).

Mit insgesamt 131 m<sup>3</sup> Schadholz, die im Jahr 2017 durch Wurzelschwamm verursacht wurden, befindet sich das Schadausmaß weiterhin auf geringem Niveau. Befall wurde bei den Baumarten Kiefer, Fichte und Douglasie festgestellt. Dabei waren sowohl Baum- und Stangenhölzer als auch Kulturen betroffen.

Zur Minderung des Befallsrisikos können Durchforstungen bei frostiger Witterung im Winter durchgeführt werden. Bei Flächen mit hohem Risiko bietet sich eine Aufforstung oder Beimischung mit Laubholz an. Ebenfalls möglich ist die vorbeugende Behandlung frischer Stubben mit dem konkurrierenden Riesenrindenpilz oder einer Harnstofflösung auf bisher befallsfreien Flächen. Dabei sind möglichst schon bei der Erstdurchforstung direkt nach dem Einschlag konsequent alle Stubben des Bestandes zu behandeln.



Abbildung 1: Wurzelschwammbefall in einer Douglasienkultur (links), Fruchtkörper am Wurzelhals einer Kiefer (rechts)

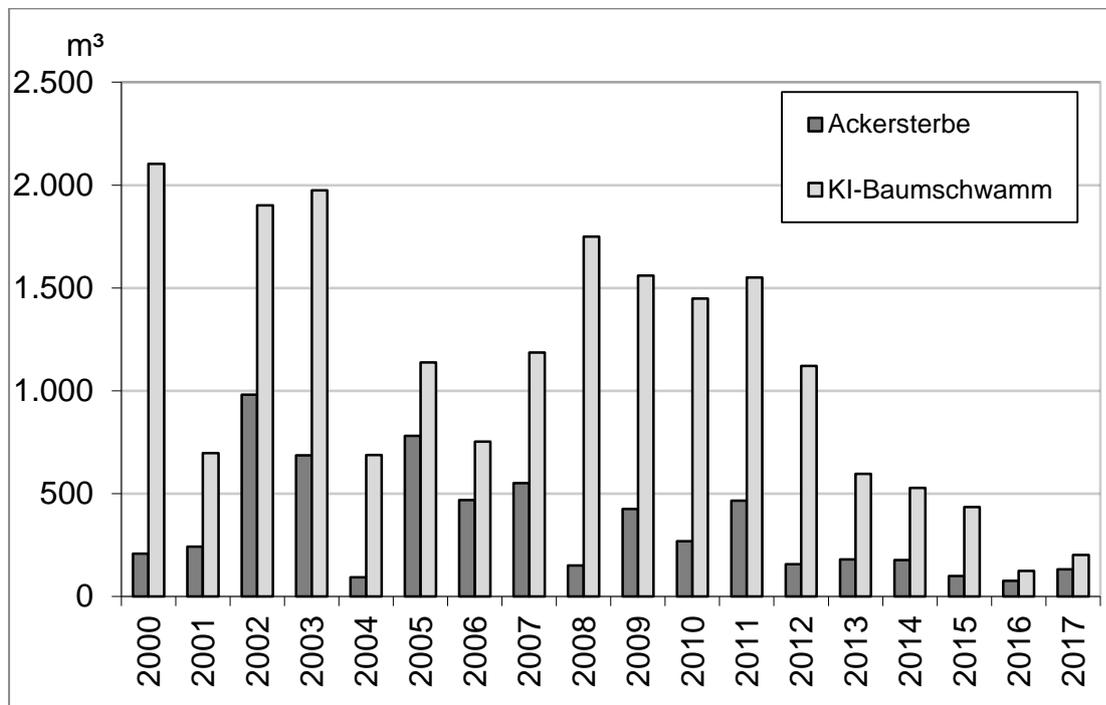


Abbildung 2: Schadholzmenge (m³) verursacht durch Ackersterbe und Kiefernbaumschwamm in den Jahren 2000 bis 2017 im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns

Der Kiefernbaumschwamm (*Phellinus pini*), der auch als Kiefern-Feuerschwamm bezeichnet wird, ist ein stammbürtiger Fäuleerreger, der vor allem an Kiefer auftritt. Er dringt über abgestorbene Äste in den Stamm ein und breitet sich dort im Holz aus. Sichtbar wird der Befall an lebenden Bäumen über Fruchtkörper, die allerdings erst 10 bis 20 Jahre nach der Infektion am Stamm sichtbar werden (BUTIN 1989). Weiterhin können Harzaustritt und Beulen im Bereich der Infektionsstellen auf den Pilz hinweisen. Stämme mit erkanntem Befall sollten zeitnah aus dem Bestand entfernt werden. Alte und grobastige Kiefern weisen ein erhöhtes Infektionsrisiko auf.

## Eichensterben

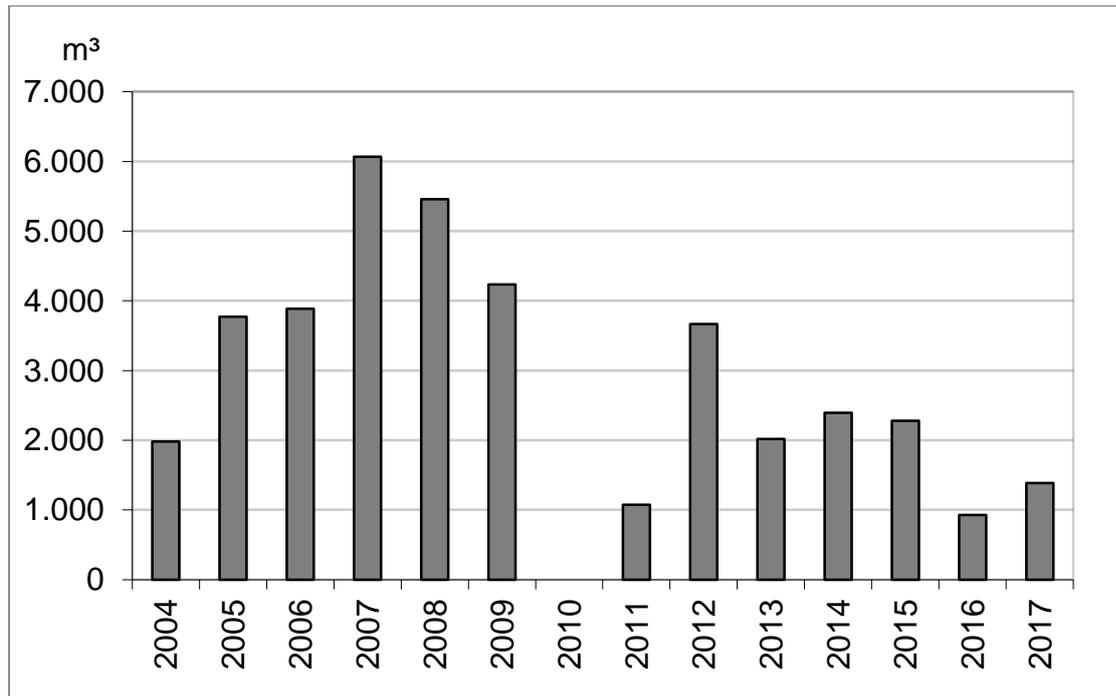


Abbildung 3: Schadholzanfall (m³) verursacht durch das Eichensterben im Verlauf der Jahre 2004 bis 2017 im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns

Das Eichensterben stellt eine Komplexkrankheit dar, die nach mehrjährigem Verlauf häufig zum Absterben der betroffenen Eichen führt. Dabei setzt sich die Ursachenkette aus verschiedenen Schadfaktoren, wie Witterungsextremen, Insektenfraß, Mehltau-, Hallimasch- und Prachtkäferbefall zusammen. Insgesamt fielen im Jahr 2017 1.388 m³ Schadholz verursacht durch die Komplexkrankheit an. Damit liegen die Schäden weiterhin auf relativ niedrigem, wenn auch leicht ansteigendem Niveau.

## Ergebnisse der Frostspannerflugüberwachung

Die Falter der Frostspannerarten schlüpfen ab November und schwärmen verstärkt in den Abendstunden. In dieser Zeit werden bis in den Dezember hinein die Flugintensität in den Melderevieren eingeschätzt und Flächen mit merklichem oder starkem Flug über das eWSM gemeldet.

Im Jahr 2017 wurde auf keiner Fläche im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns mindestens merklicher Flug festgestellt. Damit ist die Flugintensität so gering, wie letztmalig im Jahr 2000.

Dieses Bild passt zu den sehr geringen Fangergebnissen der Leimringüberwachung der Frostspannerarten, welche in Mecklenburg-Vorpommern jährlich auf insgesamt 6 Eichendauerbeobachtungflächen durchgeführt werden und die in der letzten Waldschutz-Info 12/2017 bereits thematisiert wurden.

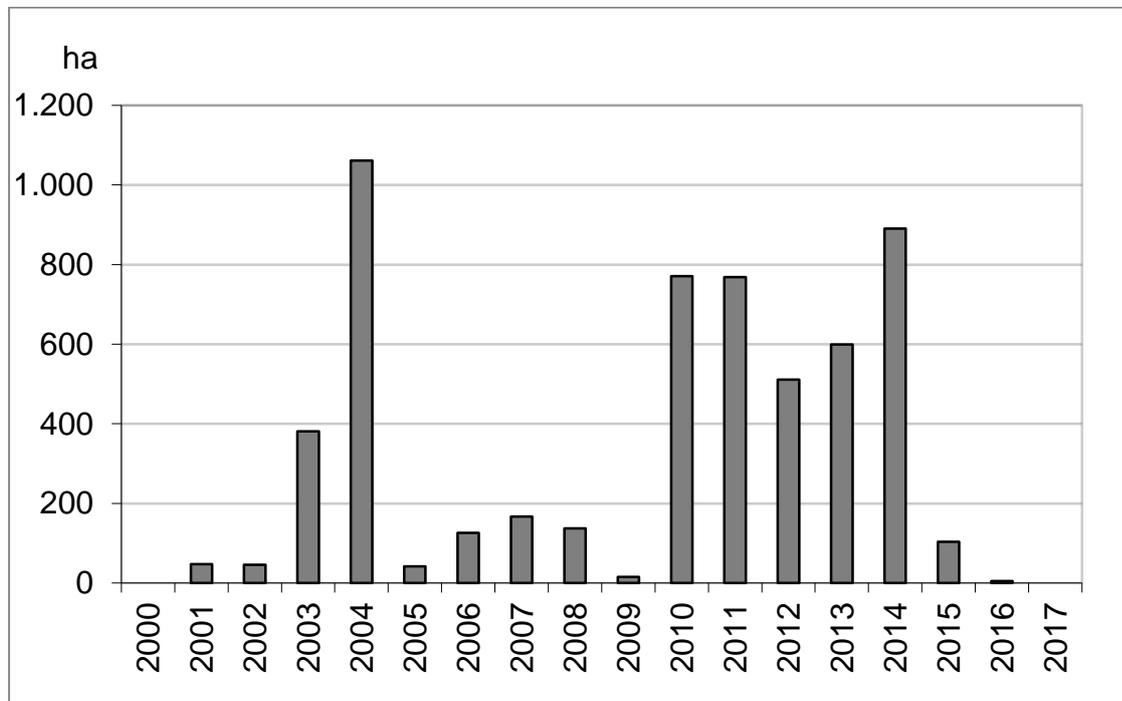


Abbildung 4: Flug der Frostspannerarten (ha) im Zeitraum 2000 bis 2017 im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns

## Pflanzenschutzmittel

Das neue Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis Forst 2018 – Teil 4 ist erschienen. Das Verzeichnis ist als Heft beim Saphir Verlag und im Internet über die Seite des BVL unter folgendem Link erhältlich:

[https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04\\_Pflanzenschutzmittel/psm\\_verz\\_4.html?nn=1798082](https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04_Pflanzenschutzmittel/psm_verz_4.html?nn=1798082)

Ihr Waldschutzmeldedienst

Betriebsteil FVI

Fachgebiet Forstliches Versuchswesen

Kommissarischer Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank

BIC: MARKDEF1150

IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30

Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-1 99

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

## Literatur- und Quellenverzeichnis

BUTIN, H. (1989): Krankheiten der Wald- und Parkbäume. Diagnose, Biologie, Bekämpfung. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart, New York; Georg Thieme Verlag

---

Kommissarischer Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0  
Telefax: 0 39 94/ 2 35-1 99  
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de  
Internet: www.wald-mv.de